NZZ Online

Mittwoch, 13. Mai 2009, 10:02:10 Uhr, NZZ Online

Nachrichten › Schweiz
11. Mai 2009, 16:16, NZZ Online

«Am Anfang wurden wir belächelt»

SVP-Nationalrat Lukas Reimann ist der jüngste in der grossen Kammer

Lukas Reimann, Nationalrat der SVP. (Bild: EQ Images)

Weil Junge nicht die gleichen finanziellen Mittel haben wie ihre Mutterparteien, müssen sie nach Ansicht von Lukas Reimann auch zu unkonventionellen Mitteln greifen. Reimanns Einsatz gegen die Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit hat ihm innerhalb der Partei genützt.

Sie sind selbst Mitglied des Nationalrates. Zählen Sie sich noch zu den jungen Politikern oder schon zur etablierten Riege?
Als jüngster Nationalrat bin ich ein Vertreter der Schweizer Jugend und ein Bindeglied zwischen den Generationen.

Setzen die Jungen in den Parteien heute bewusster auf eine eigenständige Themensetzung, um sich auch von den älteren Jahrgängen innerhalb der Partei abzugrenzen?
Es geht nicht um die Abgrenzung von älteren Jahrgängen innerhalb der Partei. Im Grundsatz haben wir die gleichen Ziele. Aber die Schwerpunkte der politischen Arbeit sind manchmal nicht deckungsgleich.

Junge setzen andere Kommunikationsmittel ein als ältere Personen. Hat das Auswirkungen auf den Politstil?
Ja, je nach Kommunikationsmittel muss auch im Stil anders kommuniziert werden. Und da Junge oft nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen, muss auch zu unkonventionellen Mitteln gegriffen werden.

Mit der Unterstützung des Referendums gegen die Personenfreizügigkeit haben Sie auch altgediente SVP-Politiker herausgefordert. Was glauben Sie: Hat das Ihrem Ansehen innerhalb der Partei genützt oder eher geschadet?
Auf jeden Fall genützt: Am Anfang wurden wir belächelt und viele trauten uns nicht einmal zu, überhaupt rechtzeitig 50‘000 Unterschriften zu sammeln. Am Ende war es der härteste Abstimmungskampf seit Jahren. Das hat uns viel Respekt verschafft und gezeigt, wie viel auch die Jungen bewirken können. Zudem hatten wir den Rückhalt der Basis.

Werden Junge in der SVP bewusst aufgebaut, um als Zugpferde beispielsweise bei Wahlen zu dienen?
Primär sind es die ansprechenden Inhalte und modernen Schwerpunkte der SVP-Politik, welche Tausende von Jugendlichen zur SVP bringen. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Die SVP

betreibt seit Jahren eine aktive Jugendförderung über die Junge SVP, aber auch mit Seminaren und Anlässen speziell für den Nachwuchs.

Ist der Generationenwechsel innerhalb der SVP in den nächsten Jahren möglich?

Wichtig ist ein Mix aus allen Generationen und das ist der SVP gelungen. Mit Toni Brunner stellen wir einen jungen Parteipräsidenten. Mit Jasmin Hutter, Natalie Rickli, Andrea Geissbühler und mir haben wir bereits zahlreiche junge Nationalräte. Auch in kantonalen und regionalen Gremien arbeiten viele junge SVP-Politiker in wichtigen Positionen.

(Interview: ubl., schriftlich geführt)

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:
http://www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/lukas_reimann_interview_1.2532319.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG
Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.